

Staatskanzlei
Information

Rathaus
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
kanzlei@sk.so.ch

Medienmitteilung

Startschuss für Französisch ab der 3. Klasse

Solothurn, 18. August 2011 – Mit dem Schuljahr 2011/2012 hat der Kanton den Startschuss zum Französischunterricht ab der 3. Klasse der Primarschule gegeben. Sechs Kantone hatten vor Jahren beschlossen, ihre Brückenfunktion zwischen Deutschschweiz und Romandie wahrzunehmen und die Landessprache Französisch als erste Fremdsprache zu wählen. Weitere Informationen sind im Internet unter www.avk.so.ch oder www.passepartout-sprachen.ch abrufbar.

Seit dieser Woche lernen rund 120 3. Klassen der Solothurner Primarschulen als erste Fremdsprache die Landessprache Französisch. «Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in eine andere Sprache und damit in eine andere Welt. Sie erleben, dass Sprache viele Türen öffnen kann in unbekannte neue Welten, andere Denkweisen, andere Lebensformen», brachte Bildung- und Kulturdirektor Klaus Fischer an der heutigen Medienkonferenz in Grenchen den Wert früher Fremdsprachenkenntnisse auf den Punkt.

Zuerst eine Landessprache

Bereits im Jahre 2004 hatte die Erziehungsdirektorenkonferenz die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichtes beschlossen: die erste Fremdsprache ab der 3. Klasse, die zweite ab der fünften Klasse. Die sechs Kantone BL, BS, BE, FR, SO und VS beschlossen, ihre Funktion als Brückenkantone zwischen der deutschen und der welschen Schweiz wahrzunehmen und die Nachbarsprache

Französisch als erste Fremdsprache in der Schule beizubehalten. Es war eine staatspolitische Entscheidung, die später von den Parlamenten der Kantone mit grossem Mehr unterstützt wurde. Aus ähnlichen Erwägungen hatten sich auch die französisch sprechenden Kantone und das Tessin für Deutsch als erste Fremdsprache entschieden.

Passepartout – ein Beispiel für interkantonale Zusammenarbeit

Bildungs- und Kulturdirektor Fischer wies denn auch mit Stolz auf das Resultat des langjährigen Projektes Passepartout hin, das nicht nur einen neuen gemeinsamen Fremdsprachenlehrplan und ein gemeinsames Lehrmittel gebracht hat, sondern trotz unterschiedlicher Schulsysteme und vier pädagogischen Hochschulen eine gemeinsame Weiterbildung der Lehrpersonen. «Das war nur möglich, weil alle Beteiligten immer wieder das Gemeinsame suchten», erläuterte er das Erfolgsrezept des interkantonalen Projekts, das nun in den Schulen umgesetzt wird.

Neue Philosophie im Fremdsprachenunterricht

Die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts bringt auch eine neue Fremdsprachendidaktik mit sich. Fischer umschrieb diese Philosophie wie folgt: «Den Schülerinnen und Schülern werden bereits im Anfängerunterricht nicht nur kleine, leicht verdauliche Häppchen in der neuen Sprache serviert, sondern sie erhalten gleich eine ganze Mahlzeit vorgesetzt. Dann wird ihnen gezeigt, wie sie dieses Essen trotz viel Unbekanntem verzehren und verdauen können. So wie es auch beim Erwerben der ersten Sprache geschehen ist.» Dazu werden für die gestaffelte Einführung der beiden Fremdsprachen laufend neue Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, die in Praxistestklassen getestet und entsprechend praxisgerecht weiterentwickelt werden.

Auswirkungen auf Unterricht und Lehrpersonen

Die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts hat Auswirkungen auf den Unterricht und auf die Arbeit der Lehrpersonen. In den 3. Klassen haben die Schülerinnen und Schüler nun drei Wochenlektionen mehr Unterricht. Die gestaffelte Einführung der Frühfremdsprachen macht eine Anpassung der Lektionspläne erforderlich. Mit dieser Anpassung der Pflichtlektionen macht die

Solothurner Volksschule ein bisheriges Manko teilweise wett, hatten ihre Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu den anderen Kantonen bis jetzt viel weniger Schulstunden.

Die Lehrpersonen, die Fremdsprachenunterricht erteilen, erhalten eine spezifische Weiterbildung, mit der sie ihre Kompetenzen im methodisch-didaktischen Bereich erweitern und die neuen Sprachlehrmittel eingehend kennen lernen können. Bis heute haben 150 Lehrpersonen die zwölf-tägige Weiterbildung absolviert.

Andreas Walter, Vorsteher Amt für Volksschule und Kindergarten, lobt denn auch das Engagement von Lehrpersonen und Schulleitungen. Das geforderte Anspruchsniveau sei hoch: «Die Lehrpersonen leisten hier einen bemerkenswerten zusätzlichen Einsatz». Im Jahr 2018 wird die flächendeckende Einführung des Fremdsprachenunterrichtes, Französisch ab der 3., Englisch ab der 5. Klasse, abgeschlossen sein.